

# singende kirche

## 4 | 2020

aus dem Inhalt  Ingrid Fischer: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“  
 Franziska Leuschner: Chorarbeit über Zoom  Martin Sindelar: Der Ton macht das Bild ... in mir  Johann Simon Kreuzpointner: Hauskirche wird hör- und sichtbar  Marina Ragger: Aus dem Leben einer „Quarantäne-Chorleiterin“  
 Robert Klugseder: Die liturgischen Regelbücher der Bayerischen Kirchen-  
provinz Salzburg im Mittelalter  Stefan Engels: Nicht nur zur Coronazeit!  
 Reinhard Kriechbaum: Orgeln und ihre Spieler  Dominik Bernhard:  
Liedplan  Kalendarium, Berichte & Rezensionen  Aus der Ökumene  
 Notenbeilage





schreibung der Orgel, auf der die Uraufführungen erklangen. So kann man sich bestens informiert an das Studium der beiden Stücke machen, wobei der Kritische Bericht es ermöglicht, bei mehrdeutiger Quellenlage auch andere qualifizierte Entscheidungen als die Herausgeberinnen zu treffen.

Warum diese bereits ältere Publikation hier vorgestellt und empfohlen wird, ist schnell erklärt:

Die hier erstveröffentlichten Stücke sind genuine liturgische Orgelmusik zur Trauung. Mit ihrem festlichen Charakter in frühromantischer Harmonik und ihrer klaren und leicht verständlichen formalen Gestalt sind sie eine passende und lohnende Alternative zu üblichen Anklängen an Elfen-, Feen- und Geisterwelten oder an eine unglückliche Hochzeitsnacht, die zur Trennung des Paares und schlussendlich zum Tod der Braut führt.

*Manfred Novak*

**Florentine Mulsant (\*1962): Dix Litanies pour Orgue op. 43 (2012).** Furore-Verlag 2013. Furore-Verlag 10110. 23 Seiten.

Die Komponistin lehrte nach Studien in Paris und Siena Musiktheorie an der Pariser Sorbonne, seit 1998 widmet sie sich ausschließlich der Komposition. Die vorliegenden zehn Litanien für Orgel sind kurze Stücke von je 1–2 Minuten, sehr ansprechend, farbenreich, impressionistisch orientiert.

Sehr angenehm und übersichtlich ist auch die Ausgabe, gut strukturiert, mit Registrier-Angaben, aber gut dosiert. Nur wenige Stücke sind mit Pedal, der Großteil ist manualiter. Diese Stücke sind leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrades und sicher auch im Unterricht, außerdem auch liturgisch, gut einsetzbar. Harmonisch und motivisch interessant, von sanft bis Plenum, sind die zehn Litanies in jeder Hinsicht attraktives Orgelrepertoire. Ein weiterführender Tipp: Ebenso interessant für weiteres Studium am Klavier sind Florentine Mulsants 24 *Préludes pour piano*, 24 wieder sehr fein komponierte Stücke für Klavier, etwas anspruchsvoller in der Schwierigkeit, transparent und spannend (**Florentine Mulsant: 24 *Préludes pour piano* op. 38 (2010/2011).** Furore-Verlag 2012. Furore-Verlag 10073. 63 Seiten).

*Ines Schüttengruber*

*Ebenso bereits seit langem beim Furore-Verlag erhältlich:*

**Clara Schumann (1819–1896): Praeludium und Fuge g-moll opus 16 Nr. 1 für Orgel, bearb. von Laurent Jospin, Vivienne Olive.** Furore-Verlag 1991. Furore-Verlag 1540. 8 Seiten.

**Clara Schumann (1819–1896): Praeludium und Fuge g-moll opus 16 Nr. 2 für Orgel, bearb. von Joachim Dorfmueller.** Furore-Verlag 1991. Furore-Verlag 159. 8 Seiten.

**Clara Schumann (1819–1896): Praeludium und Fuge g-moll opus 16 Nr. 3 für Orgel, bearb. von Joachim Dorfmueller.** Furore-Verlag 1991. Furore-Verlag 1220. 8 Seiten.

#### **FURORE-VERLAG | Kassel**

**Fanny Hensel, geb. Mendelssohn (1805–1847): Orgelstücke zur Hochzeit. Präludium F-Dur (Hrsg. Elke Mascha Blankenburg), Postludium G-Dur (Hrsg. Barbara Gabler) für Orgel.** Erstveröffentlichung. Furore-Verlag 2006. Furore-Verlag 4960. 12 Seiten.

Der Furore-Verlag wurde 1986 gegründet und verlegt ausschließlich Werke von Komponistinnen (sowie Bücher von und über Komponistinnen). Dabei deckt er eine Zeitspanne von mehreren Jahrhunderten ab. Einen Schwerpunkt im Verlagsprogramm bilden die Werke von Fanny Hensel; die zwei vorliegenden Orgelstücke hat sie für ihre eigene Hochzeit mit dem Maler Wilhelm Hensel, also noch unter dem Namen Fanny Mendelssohn, im Jahr 1829 komponiert.

Neben dem Notentext enthält die Ausgabe in vorbildlicher Weise knappe aber sehr wertvolle und hilfreiche Zusatzinformation: ein Vorwort zur Entstehung der Kompositionen (inklusive Literaturverweisen), detaillierte Quellenangaben, einen Kritischen Bericht sowie eine Be-